

Die „Mutter Zivilcourage“ pfeift aufs Hochdeutsche

EHRUNG Kabarettistin Martina Schwarzmann bekam die „Bairische Sprachwurzel“ für ihre Verdienste um den weiß-blauen Dialekt.

VON MELANIE BÄUMEL-SCHACHTNER, MZ

STRAUBING. Sie spricht, wie ihr der Schnabel gewachsen ist – ob in Bayern oder in Berlin, ob daheim, auf der Bühne oder im Fernsehen. Seit vielen Jahren vertritt die vielfach preisgekrönte Kabarettistin Martina Schwarzmann ihren ungekünstelten Dialekt weit über die Grenzen des Freistaates hinaus. Deshalb wurde der Oberbayern am Sonntag vom Bund Bairische Sprache die „Bairische Sprachwurzel“, ein Preis für Verdienste um den Dialekt, verliehen.

Die Freude bei der eigens angerichteten Kunstlein war riesig: Sie legte nach der Ehrung durch den Vorsitzen-



Martina Schwarzmann erhielt von Sepp Obermeier, Vorsitzender des Bundes Bairische Sprache (links), die „Bairische Sprachwurzel“. Rechts der Laudator, TU-Präsident Prof. Wolfgang Herrmann

Foto: Bäumer-Schachtner

den des Bundes, Sepp Obermeier, auch gleich kabarettistisch los – natürlich in Mundart. „Es is furchbar, wenn jemand Hochdeutsch spricht und kann's net. I kann's a net und lass es daher einfach“, bedankte sich die strahlende

Preisträgerin, gewandt in Tracht und mit Hut, beim Bund Bairische Sprache. Vorsitzender Sepp Obermeier war bereits vor Jahren auf das Kabarett-Talent, das in Fürstfeldbruck geboren wurde und nun in der Nähe von Da-

chau lebt, aufmerksam geworden. Denn Obermeier legt Wert darauf, dass nicht nur das Bühnenprogramm im Dialekt gehalten wird, sondern die Preisträger die bairische Sprache auch abseits des Rampenlichts pflegen.

„Bayerische Kabarettisten, die ihr Bühnenprogramm im mittelbairischen Dialekt präsentieren, artikulieren sich als Gäste in bundesweit ausgestrahlten Fernsehdiskussionsrunden ausnahmslos in einem sterilen Standarddeutsch. Martina Schwarzmann hat in der Kultursendung ‚ZDF-Nachstudio‘ das Preisvergabekriterium erfüllt, weil sie auf Mittelbairisch philosophierend die bairischen Dialekte auf gleicher Augenhöhe mit der Standardsprache salonfähig gemacht hat“, so der Vorsitzende. Er bezeichnete die Preisträgerin, die 2004 bei „Ottis Schlachthof“ entdeckt worden war, als „Mutter Zivilcourage der bairischen Sprache“.

Eine humorvolle Laudatio hielt TU-Präsident Prof. Wolfgang Herr-

mann, als gebürtiger Kelheimer bekennender Niederbayer. Im Dialekt rühmte er die Beiträge der Preisträgerin zur Erhaltung der bairischen Mundart als „kulturelles Erbe in einem Europa, das in der Sprachenvielfalt seine unübertroffene Identität lebt“. Die gelernte Köchin aus dem Bayerischen Hof sei „eine Lehrhafte fürs Volk“ geworden. Sie sei Kulturerin, die die Kultur weiterverlebe, und ihre humoristischen Beiträge seien unverkennbar. Der TU-Präsident zitierte die Liedermacherin mit den Worten: „Wennst heit kocha kannst, kannst garnet so greislig sein, dassd koan findst. Und wennst mit Vierzege immer no koan gfunden hast, kannst immer no Pfarrerköchin werd'n.“

Dieses Schicksal blieb der 38-jährigen Dreifachmama erspart – sie fühlt heute die Hallen weit über Bayern hinaus und freute sich riesig über ihren Sprachpreis: „Vielen Dank für das Lob – des kriegen viele Leut' erst, wenn's sterb'n!“

Mittelbayerische

BAYERN

MO., 14. / DI., 15. AUGUST 2017

„Sprachwurzel“ für Martina Schwarzmann

STRAUBING. Die Kabarettistin Martina Schwarzmann hat gestern in Straubing die „Bairische Sprachwurzel“ erhalten. Mit dem Preis würdigte der Dialektförderverein „Bund Bairische Sprache“ den Einsatz der Oberbayerin für die Dialektvielfalt. Laudator war Wolfgang Herrmann, Präsident der Technischen Universität München. Der Vorsitzende Sepp Obermeier bezeichnete Schwarzmann bei der Preisverleihung als „Mutter Zivilcourage der Bairischen Sprache“. Die aus Fürstfeldbruck stammende Kabarettistin halte nicht nur auf der Bühne am Bairischen fest, sondern spreche beispielsweise auch in Fernsehsendungen in heimatlicher Mundart. (dpa)



Die Kabarettistin Martina Schwarzmann mit der Auszeichnung Foto: dpa